

KREISSTADT METTMANN Der Bürgermeister		Drucksachennummer 118/2026	
Anfrage			
3.4 Amt für Verkehr, Tiefbau und Grünflächen	öffentlich	☒	
Lajios, Nina	nicht öffentlich	☐	

Gremium:	TOP-NR:	Datum:
Rat der Kreisstadt Mettmann	4.b	24.03.2026

Anfrage der Fraktion Die Grünen vom 12.03.2026
hier: Integratives Spielgerät

Finanzielle Auswirkungen

Kosten

Produkt

Haushaltsjahr

Folgekosten

Haushaltsmittel stehen zur Verfügung ☐ ja ☐ nein

Deckungsvorschlag

Anmerkung der Stadtkämmerin:

UMWELTBELANGE werden besonders berührt im Bereich:

☐ Abfall	☐ Wasserhaushalt	☐ Klima
☐ Boden	☐ Natur- und Artenschutz	☐ Emissionen / Immissionen

Verwaltungserläuterung:

Die Verwaltung nimmt die Anfrage der Fraktion DIE GRÜNEN zum Anlass, den aktuellen Sachstand sowie die zugrunde liegenden fachlichen, finanziellen und organisatorischen Rahmenbedingungen in zusammenhängender Form darzustellen.

Der ursprünglich vorgesehene Standort „in der Champagne“ wird derzeit nicht weiterverfolgt. Grundlage hierfür ist insbesondere die Diskrepanz zwischen den vorhandenen und den tatsächlich erforderlichen finanziellen Mitteln. Für die dort vorliegende Planung bis Leistungsphase 3 ist ein Gesamtvolumen von rund 390.000 € anzusetzen, während bislang lediglich eine anteilige Finanzierung durch den Rat beschlossen wurde (jährlich 60.000 € über drei Jahre). Trotz vorhandener und ausdrücklich zu würdigender Spendenbereitschaft aus der Bürgerschaft – konkret auch in einer Größenordnung, die die Anschaffung eines Spielgerätes ermöglicht – verbleibt eine erhebliche Finanzierungslücke. Kostensteigerungen im Bausektor sind hierbei noch nicht berücksichtigt.

Hinzu kommt, dass die Maßnahme bislang nicht in ein gesamtstädtisches Spielraumkonzept eingebettet ist. Die Einwerbung relevanter Fördermittel setzt regelmäßig ein solches übergeordnetes Konzept voraus, welches für die Stadt Mettmann derzeit nicht vorliegt. Die Erarbeitung einer entsprechenden konzeptionellen Grundlage ist daher eine wesentliche Voraussetzung für eine nachhaltige und wirtschaftliche Weiterentwicklung der Spielflächen im Stadtgebiet.

Die Verwaltung arbeitet – trotz in den vergangenen Jahren deutlich eingeschränkter personeller Ressourcen – bereits an einem gesamtstädtischen Spielplatzkonzept im Sinne einer Spielleitplanung. Erste Grundlagen, insbesondere eine Bestandsübersicht der Spielflächen im Stadtgebiet, liegen vor. Aufgrund der zwischenzeitlich nur teilweisen Besetzung der zuständigen Organisationseinheit konnten diese Arbeiten jedoch nicht mit der erforderlichen Intensität fortgeführt werden. Es ist vorgesehen, die Spielleitplanung mit Wiederherstellung der vollständigen personellen Besetzung – insbesondere nach Besetzung der Abteilungsleitung sowie der zusätzlichen Sachbearbeitung im Bereich Garten- und Landschaftsbau – deutlich zu intensivieren und systematisch weiterzuführen. Ziel ist es, künftige Investitionen in Spielflächen stärker strategisch auszurichten und bedarfsgerecht zu priorisieren.

Vor diesem Hintergrund wird derzeit der Spielplatz im Stadtwald als geeigneter Entwicklungsstandort für inklusive Spielangebote betrachtet. Der Standort bietet aufgrund seiner Größe und seines räumlichen Potenzials die Möglichkeit, inklusive Elemente in ein Gesamtkonzept zu integrieren und damit dem Anspruch moderner Spielraumplanung gerecht zu werden, die Inklusion nicht auf einzelne Geräte beschränkt, sondern als ganzheitlichen Ansatz versteht. Dabei geht es darum, Spielräume so zu gestalten, dass Kinder mit und ohne Einschränkungen gemeinsam spielen können.

Die Hinweise zur eingeschränkten Barrierefreiheit der Zuwegung werden von der Verwaltung fachlich nachvollzogen. Im Zuge der geplanten Weiterentwicklung des Standortes ist daher vorgesehen, auch die Erreichbarkeit gezielt zu verbessern. Dies umfasst die Überprüfung und Anpassung bestehender Wegebeziehungen sowie – soweit möglich – die Reduzierung von Gefällestrecken oder die Schaffung alternativer Zugänge. Gleichwohl ist darauf hinzuweisen, dass aufgrund der topografischen Gegebenheiten im Stadtwald keine vollständige Barrierefreiheit im Sinne einer vollständig ebenen Erschließung hergestellt werden kann.

Positiv hervorzuheben ist, dass die engagierten Akteure aus der Bürgerschaft, die durch eine großzügige Spende die Aufstellung des ersten integrativen Spielgeräts unterstützen, den Standort im Stadtwald mittragen und sich weiterhin bereit erklärt haben, das Projekt finanziell zu unterstützen. Dieses Engagement stellt einen wichtigen Baustein für die Weiterentwicklung des Standortes dar und soll im weiteren Verfahren aktiv eingebunden werden.

Der von der Fraktion angesprochene innerstädtische Standort im Bereich Mühlenstraße 15 wurde ebenfalls geprüft. Im Ergebnis ist festzuhalten, dass die Fläche die erforderlichen Rahmenbedingungen für die Aufstellung eines integrativen Spielgeräts, insbesondere im Hinblick auf notwendige Sicherheits- und Bewegungsflächen (Fallschutzbereiche), nicht erfüllt. Darüber hinaus bestehen Nutzungskonflikte durch regelmäßig stattfindende Veranstaltungen sowie durch erforderliche Feuerwehrbewegungsflächen. Auch alternative innerstädtische Standorte konnten aus vergleichbaren Gründen nicht positiv bewertet werden.

Zusammenfassend verfolgt die Verwaltung das Ziel, inklusive Spielangebote nicht isoliert, sondern im Kontext leistungsfähiger und entwicklungsfähiger Spielflächen umzusetzen. Vor diesem Hintergrund erscheint die Weiterentwicklung des Spielplatzes im Stadtwald derzeit als der fachlich sinnvollste Ansatz. Parallel dazu wird die Verwaltung die Arbeiten an der gesamtstädtischen Spielleitplanung – nach Verbesserung der personellen Situation – mit Nachdruck vorantreiben, um zukünftige Maßnahmen fundiert und nachhaltig steuern zu können.

Die politischen Gremien werden über die weiteren Planungsschritte, insbesondere zur konkreten Ausgestaltung des Standortes im Stadtwald sowie zur Fortschreibung der Spielleitplanung, fortlaufend unterrichtet und in die Entscheidungsprozesse eingebunden.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Jansen'.